

Fortsetzung:

Zu Beginn der weiteren Zusammenkünfte wurden dann jeweils in der Gruppe die Erfahrungen jedes einzelnen Teilnehmers in der jeweiligen Woche ausgetauscht. Wir reflektierten darüber, wo der Heilige Geist gewirkt, was er bewirkt hat und wie er sich bei den Einzelnen ausgewirkt hat. Danach gab es jeweils eine Zeit der Stille, die jeder an einem Ort innerhalb des Gemeindehauses, -gartens oder der Kirche frei wählen konnte. Wir schlossen u. a. auch eine Begegnung in der Kirche ab, indem wir das „Gebet der liebenden Aufmerksamkeit“ beteten. Dieses Gebet beinhaltet zusammenfassend, dass die Auswertung des Tages bedeutet, dass jeder Tag wertvoll ist. In den Augen Gottes sind alle Tage und Nächte kostbar. Der Mensch darf einen Weg haben und der Weg wächst in dem Maße, wie die liebende Aufmerksamkeit in ihm wächst. Wir achten dabei genau auf das, was das eigene Leben ausmacht und fragen genau nach. Das eigene Leben mit und vor Gott achtsamer zu leben, ist hierbei zentraler Mittelpunkt.

Bei der abschließenden Auswertung der „Exerzitien im Alltag“ während der letzten Begegnung reflektierten die Teilnehmer noch einmal rückblickend in einer Kleingruppe und dann auch in der großen Runde, was den Einzelnen besonders angesprochen bzw. berührt hat, was nachhaltig in Erinnerung geblieben ist, aber auch was herausgefordert bzw. Widerstand erregt hat. Die wichtigste Frage war jedoch, was nimmt jeder mit in seinen Alltag. Die Gedanken und Impulse kreisten darum, über sich hinauszuwachsen, indem man gottgegebene Gaben annehme, um sie für den Dienst am Nächsten einzusetzen wie auch aufmerksamer zu sein, Anteil zu nehmen und Nähe zu geben. Ein zentraler Ansatz war zudem, dass es wichtig ist, Neues zu wagen, um so positive Veränderungen zu bewirken.

DER HEILIGE GEIST IST DA – mehr als wir alle dachten!

DANKE für diese Erfahrung!

Manuela Walbaum



KATERNBERG IM BLICK



Liebe Gemeinde St. Joseph,

vielleicht haben Sie bereits ein neues Gesicht in Ihrer Gemeinde entdeckt. Seit einigen Wochen wohne ich, Bernhard Guski, in Katernberg, um ein zweijähriges Pastoralpraktikum zu absolvieren, welches als Ziel in einem Jahr die Diakonweihe und nach 2 Jahren die Priesterweihe hat.

Ich bin 25 Jahre alt, geboren in Gelsenkirchen-Horst und stamme aus der Pfarrei St. Hippolytus in GE-Horst. Nach meinem Abitur 2005 auf dem Leibniz-Gymnasium in Buer habe ich bis zum Vordiplom 2007 an der Ruhr-Universität Bochum Theologie studiert.

Während dieser 2 Jahre engagierte ich mich sehr stark in der Gemeinde Christus König in Haarzopf, soweit es das Studium zugelassen hatte. Mein freiwilliger Einsatz war sehr vielfältig und umfasste schwerpunktmäßig die Jugendarbeit, wie Firmvorbereitung und das Mitgestalten in den unterschiedlichsten Gruppierungen, wie bei den Kommunionkindern, den Messdienern, den Pfadfindern und Firmlingen. Zudem war ich auch als Messdiener, Lektor und Kantor sowie in den verschiedensten Sachausschüssen (z. B. Liturgieausschuss, Lektorenkreis usw.) tätig. Auf Grund dieser freudigen und begeisternden Erfahrungen in der Gemeindepastoral sowie im Theologiestudium habe ich mich entschlossen, Priester im Bistum Essen zu werden, um nahe bei den Menschen und somit bei Christus zu sein.

Danach ging es für mich nach Freiburg zu einem neunwöchigen Krankenhauspraktikum mit anschließenden 9 Wochen Aufenthalt in Israel und Ägypten, um in der dortigen Bibelschule die Heilige Schrift zu lesen und die biblischen Orte zu erkunden. Meine Freisemester habe ich in Erfurt verbracht und meinen akademischen Abschluss als Diplom-Theologe habe ich im März dieses Jahres an der Ruhr-Uni Bochum erworben.

Mein Ziel für die kommenden 2 Jahre ist es, Gemeinde vor Ort hier in Katernberg zu erleben, ja ich möchte mit den Menschen vor Ort unterwegs sein in ihren jeweiligen Lebens- und Alltagssituationen. Erfahrungen sammeln und Kontakte knüpfen spielen für mich dabei eine bedeutende Rolle. Das Leben in den vielen Verbänden ist für mich ein neues pastorales Feld.

Zwei Schwerpunkte werden für mich dieses Gemeindejahr prägen: die Firmvorbereitung, in der ich als Katechet mitwirken werde sowie das Erteilen des Religionsunterrichtes in der Zollvereinschule.

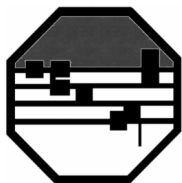
In allem christlichen Bemühen und Handeln steht der Mensch begleitet durch die Liebe Gottes in Christus im Mittelpunkt. Unter dieser Zusage möchte ich meinen Weg in Ihrer Gemeinde gehen!

Ich freue mich wirklich sehr, hier in Katernberg leben und arbeiten zu dürfen! Die ersten Kontakte mit Ihnen waren mehr als herzlich, für mich ist das doch die beste Motivation hier ankommen zu dürfen!

Für weitere Fragen stehe ich Ihnen und Euch gerne und mit Freude zur Verfügung!

Ihr und Euer

Bernhard Guski



Zum diesjährigen Patrozinium am Pfingstsonntag, dem 12. Juni 2011, singen die Kirchenchöre Heilig-Geist und Hl. Schutzengel um 10 Uhr in der Kirche Heilig-Geist die „Missa Brevis in C“ von Charles Gounod unter der Leitung von Leonhard Schady. Nach dem Hochamt sind die Gemeinde St. Joseph und alle anderen Besucher zum gemütlichen Beisammensein eingeladen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Zu guter Letzt



Impressum:

Der "Blickwinkel" wird herausgegeben im Auftrag des Gemeinderates der katholischen Gemeinde St. Joseph, Essen-Katernberg, in der Pfarrei St. Nikolaus.

Redaktion: Andrea u. Ralf Behrendt, Christian Fischer, Daniel Fleer, Pastor Jakschik, Bernhard Knaffla, Karl-Heinz Kizina-Hobrecht und Manuela Walbaum.

Sie sind eingeladen, sich am Blickwinkel durch Artikel und Leserbriefe zu beteiligen.

Bitte senden Sie Ihren Beitrag an: x.blickwinkel@gmx.de

Nr.23/2011

12.06.2011

„Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.“ (Römerbrief 5, 5b)

Eindrücke von den „EXERZITIEN IM ALLTAG“ in der Gemeinde St. Joseph in der Zeit vom 6. Mai bis 3. Juni 2011

An jeweils 5 Freitagabenden von ca. 19.15 – 20.45 Uhr hat sich eine Gruppe von 12 Personen aus unserer Gemeinde inklusive 2 pastoraler Mitarbeiter im Gemeindebüro von St. Joseph getroffen, um an den „Exerzitien im Alltag“ teilzunehmen.

Angeleitet wurden wir von Frau Ingelore Engbrocks vom Exerzitienreferat im Bistum Essen, der an dieser Stelle noch einmal ein herzlicher Dank zuteil werden soll für die einfühlsame und kompetente Begleitung.

Beim ersten Treffen stellten sich alle Teilnehmer namentlich vor und beschrieben in einigen wenigen Sätzen, was ihre persönliche Motivation gewesen ist, an diesen Exerzitien teilzunehmen. Dabei wurde von Frau Engbrocks eine Stelle aus der Apostelgeschichte, Kap. 19 angezogen, wo Paulus in Ephesus Jüngern begegnete und sie fragte, ob sie den Heiligen Geist empfangen hätten, als sie gläubig wurden. Die Jünger antworteten, sie hätten nicht einmal gehört, ob ein heiliger Geist sei. Die Teilnehmer reflektierten in der Runde, welche Gedanken und Erfahrungen sie mit dem Heiligen Geist verbinden würden. Hierbei wurde ein Spektrum von Hilfe in kritischen Lebenssituationen bis hin zu Eingebungen für den weiteren Lebensweg genannt. Des Weiteren wurde den Teilnehmern ein Heft mit dem Titel "Feuer auf die Erde zu werfen..." – Leben aus dem Heiligen Geist ausgehändigt, das den geistlichen Übungsweg innerhalb der uns gegebenen Zeit vorgab. Es enthielt sowohl die einstimmenden Übungen zur Sammlung als auch Schriftworte und Impulse zur täglichen Besinnung. Frau Engbrocks riet den Teilnehmern, sich für die Gebetsmeditationen einen Ort der Stille zu Hause zu suchen, diesen Ort mit einer Kerze oder einem Kreuz o.ä. abzugrenzen und sich Zeit für die Meditationen zu nehmen; Zeit, die man z. B. mittels eines Kurzzeitweckers (20 Minuten) begrenzen könne. Sollte es einmal nicht gelingen, sich Zeit zu nehmen, so konnte man auf die Tageskarten zurückgreifen, die dem Heft beilagen und die sich jeder ausschneiden und mitnehmen konnte, wohin er auch ging. Diese Karten enthielten die wesentlichen Gedanken des Tages sowie Schriftwort und Tagesimpuls. So sollte es helfen, die Anregungen des Übungsweges den Tag über besser im Blick zu behalten und sie im Alltag umzusetzen.